

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 7: Notengebung und Selektion : ein notwendiges Übel?

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Massnahmen zur Verhinderung des Numerus clausus

An den Zielsetzungen der schweizerischen Hochschulpolitik, wie sie für die letzten Jahre galten, soll sich auch in nächster Zukunft nichts Grundlegendes ändern. Dies bestätigt der Bundesrat in einer veröffentlichten Botschaft, mit der er bei den eidgenössischen Räten um insgesamt 1465 Mio. Franken für die Unterstützung der schweizerischen Hochschulen in den Jahren 1984 bis 1987 nachsucht. Namentlich will der Bundesrat alles in seiner Macht Stehende unternehmen, damit die Hochschulkantone den freien Zugang zu ihren Universitäten auch in Zukunft gewährleisten können.

CH: Stipendien – Aufgabe der Kantone

Ausbildungsbeiträge – Stipendien und Darlehen – sollen Sache der Kantone sein. Wie der Ständerat, hat die vorberatende Kommission des Nationalrates der vom Bundesrat im Rahmen der Aufgabenneuverteilung zwischen Bund und Kantonen vorschlagenen Aufhebung der Bundesbeiträge in diesem Bericht zugestimmt.

Im Jahre 1979 hat der Bund noch 59,2 Millionen Franken für diesen Zweck ausgerichtet. Die Kommission lehnte zwei Anträge mit 17 gegen 10 beziehungsweise mit 15 gegen 10 Stimmen ab, welche die Bundessubventionen aufrecht erhalten wollten. Um den Kantonen mehr Zeit für die Umstellung zu geben, beauftragte die Kommission den Bundesrat allerdings, eine verlängerte Übergangsregelung vorzulegen.

Zustimmung zur Fassung des Ständerates beschloss die Kommission auch beim Abbau von Bagatellsubventionen im Bereich Turnen und Sport – hier geht es um elf Millionen Franken jährlich – und bei der Neuverteilung der Aufgaben bei der AHV. Hier sollen die Kantonsbeiträge aufgehoben werden, wodurch der Bund Kosten bis gegen 790 Millionen Franken übernimmt. Einverstanden war die Kommission schliesslich auch mit der Entlastung des Bundes im Bereich des Gesundheitswesens. Dadurch soll der Bund 17 Millionen Franken sparen.

LU: 10 Jahre im Dienste Behinderter

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SHZ) beging im Luzerner Grossratssaal die Feier ihres zehnjährigen Bestehens.

Die SHZ, die nach längerer Vorbereitungsphase am 1. November 1972 in Luzern vom «Verband der heilpädagogischen Ausbildungsinstitute der Schweiz» eröffnet wurde, konzentriert ihre Arbeiten auf drei Bereiche: die heilpädagogischen Ausbildungs- und Berufsfragen, auf die Organisation und Entwicklung der Behindertenpädagogik in der Schweiz sowie auf fachspezifische Dokumentation und Information. Durch Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen unterstützt die SHZ ferner alle Bestrebungen zur Verbesserung und Koordination der heilpädagogischen Ausbildung.

Zur Entwicklung der Heilpädagogik in der Schweiz arbeitet die SHZ auf Bundesebene mit bei Neugestaltungen jener gesetzlichen Grundlagen, die Behinderte und deren Schulung betreffen. Kantonale Richtlinien hat die SHZ in übersichtlicher Form zusammengestellt. Die SHZ informiert regelmässig durch ihr Bulletin und ihren Fachpressedienst und hat in den letzten sechs Jahren zwanzig Bücher und Nachschlagewerke herausgegeben.

UR: Schülerbeurteilung auf der Unterstufe

Mit Schreiben vom 25. Februar 1983 unterbreitete die Arbeitsgruppe «Schülerbeurteilung auf der Unterstufe» des KLVU dem Erziehungsrat den Antrag, die Zeugnisnoten des 1. Semesters der 1. Primarklasse künftig fallen zu lassen. Die Lehrkräfte sollen aber verpflichtet werden, die Eltern über ihr Kind zu informieren. – Das Anliegen wurde anlässlich der LFB 1981 aufgebracht.

Die Unterstufenlehrkräfte wurden über diesen Antrag informiert. Sie stehen geschlossen dazu. Es ist aber allen klar, dass diese Art von Beurteilung viel Engagement für Schüler- und Elternarbeit erfordert. Der Erziehungsrat nimmt vom Eingang des Antrages Kenntnis. Er ist grundsätzlich bereit, dem Antrag zu entsprechen, allerdings unter dem Hinweis, dass der Entscheid keinesfalls als Präjudiz für einen weiteren Abbau der Notengebung gewertet werden darf. Auf Antrag der Arbeitsgruppe sollen in der obligatorischen Lehrerfortbildungswoche 1984 die Lehrer in die neue Schülerbeurteilung eingeführt werden.

Der Erziehungsrat beschliesst:

1. Die Zeugnisse des 1. Semesters der 1. Primarklasse fallen weg.
2. Als Ersatz ist die Lehrperson verpflichtet, gegen Ende des 1. Semesters die Eltern über ihr Kind zu informieren. Die Information hat mit Hilfe ei-

nes Beurteilungsbogens schriftlich zu erfolgen. Sie soll eine Beurteilung von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz des Schülers beinhalten. Bei Bedarf soll zusätzlich ein Elterngespräch festgelegt werden.

GL: Annahme des neuen Schulgesetzes

An der Glarner Landsgemeinde vom 1. Mai wurde das neue Schulgesetz mit grossem Mehr angenommen. Die Totalrevision des Schulgesetzes kann als Grundlage einer weiteren Differenzierung des in den Grundzügen unveränderten Glarner Bildungswesens betrachtet werden. Neu sind unter anderem die Einführungsklassen für schwächere Schüler, das fakultative Werkjahr für Oberschüler (als 9. Schuljahr) und eine zweijährige Diplommittelschule. Zu Diskussionen führten die finanziellen Bestimmungen, die das Volk, teilweise im Einverständnis mit der Regierung, leicht veränderte, und die der Praxis entsprechende Reduktion des Lehrerpensums an der Oberstufe. Nach Ablehnung eines Rückweisungsantrages blieb es in der Detailberatung in diesem Punkt bei 30 Stunden. Ausdrücklich ist Mädchen und Knaben «dieselbe Ausbildung anzubieten», nicht eine «gleichwertige», wie es ein junger Bürger beantragte. Das ganze Gesetz wurde mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

FR: Neuer Freiburger Hochschulrektor

Der neue Rektor der Universität Freiburg, Augustin Macheret, will die Politik seines Vorgängers, Bernhard Schnyder, weiterführen. Wie er in einer Pressekonferenz erklärte, macht er sich in seiner Amtszeit, welche bis 1987 dauern wird, eine Öffnung der Hochschule über die Landesgrenzen hinaus zum Ziel. Dies wurde bereits am Europatag (4. Mai) dokumentiert. Weiter führte er aus, dass die Studienrichtungen Informatik, Recht und das Sekundarlehramt ausgebaut werden sollen.

Gleichzeitig mit dem Rektorenwechsel wurden drei

Vizerektoren ernannt: Pater Adrian Schenker (Theologie), Pierre-Etienne Haab (Wissenschaft) und Marcel Pierart (Geisteswissenschaften), der seinen Lehrstuhl nächsten September antreten wird.

FR: Neuer Rektor für St. Michael in Freiburg

Nur zwei Wochen nach dem Rücktritt von Rektor André Bise ist als neuer Vorsteher des Sankt-Michael-Kollegiums in Freiburg Michel Corpataux ernannt worden. Corpataux ist 47jährig und besitzt ein Lizentiat der Wirtschafts- und Sozialwissenschaft. Er war mehrere Jahre Mittelschullehrer und stand seit 1975 der kantonalen Handelsschule Gambach in Freiburg als Direktor vor.

AG: Neue Aargauer Heimkonzeption

Eine Fachkommission des aargauischen Erziehungsdepartementes hat in vierjähriger Freizeitarbeit ein kantonales Konzept für die 24 dem Erziehungswesen zugehörigen Heime ausgearbeitet. Das Konzept soll nach den verschiedenen Heimkrisen im Aargau als «Marschhalt und Neubesinnung auf die Eckpfeiler der Heimerziehung und Sonderbildung» dienen. Die Kommission hatte vorgeschlagen, das Konzept in eine Vernehmlassung zu schicken, doch Erziehungsdirektor Arthur Schmid wertete die Konzeption als internes Arbeitspapier. Eine im Grossen Rat eingereichte Interpellation machte die Existenz des Konzeptes bekannt. Wie Schmid nun bekanntgab, handelt es sich um «kein Geheimpapier».

Die Heimkonzeption enthält neben einer Bestandsaufnahme 88 Thesen. So wird eine ständige Heimkommission angeregt, welche die kantonale Heimpolitik permanent überwachen und einer reorganisierten Verwaltungsstelle für alle Belange des Heimwesens zur Seite stehen soll. Die Kommission möchte für die Heime auch einen dauernden Erziehungsauftrag festlegen.

Umschau

Verkehr als Thema für die Lebenskunde

Gewiss kommt der Verkehrserziehung im Hinblick auf persönliche Sicherheit erste Priorität zu. Daneben aber stellt der Verkehr auch ein politisches und ein wirtschaftliches Problem dar. Man denke nur an

die Auto-Mobilisierung der letzten Jahrzehnte und an die Zersiedelung, durch welche die Landschaft ihr Gesicht veränderte, ja verlor: jetzt konnte man vor der Stadt draussen Wohnsitz nehmen, ohne auf deren sowohl berufliche wie kulturelle Angebote verzichten zu müssen. Die phantastischen Möglich-